



Mutter mit Kind
Foto: David Visnjic

**Streck dem Armen deine Hand entgegen
Sonntag, 15. November – Welttag der Armen
Danke für eure Hilfe!**

32. Sonntag im Jahreskreis A

1. Lesung: Weish 6,12-16

2. Lesung: 1 Thess 4,13-18

Evangelium: Mt 25,1-13

Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde!

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Seid also wachsam!

Kommentar zum Evangelium

Das heutige Gleichnis leidet unter seiner Bekanntheit, die dazu verleitet, schon nach den ersten Worten abzuschalten. Zudem, Brautjungfern kennen wir meist nur aus Filmen, gedreht in einem Land, das im Moment um die Wiedergewinnung seiner Seele ringt.

Doch hören wir einmal auf den genauen Wortlaut Jesu. Er sagt nicht: „es waren einmal zehn Jungfrauen“, sondern: „mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen“. Er blickt also nicht zurück auf Vergangenes, sondern wirft einen Blick nach vorn. Jenen, die wie die törichten Jungfrauen handeln, die sich nicht sorgfältig auf ihre Aufgabe vorbereiten, welche unzuverlässig sind und gedankenlos in den Tag hineinleben, wird es wie diesen ergehen: Sie werden nicht in den Festsaal hineingelassen, sondern müssen draußen bleiben. Die anderen, welche für das Notwendige vorsorgen, welche klug handeln, gehen mit hinein in den Festsaal.

Die Urgemeinden lebten in dem Bewusstsein, das Kommen des Reiches Gottes ist ganz nahe. Jesus hatte ja immer wieder diese Nähe proklamiert und deshalb zur Umkehr und zum Glauben aufgerufen. Viele Menschen dachten deshalb: Wir werden das Wiederkommen Jesu noch als Lebende erfahren. Warum sollen wir uns also noch langfristige Pläne schmieden. Doch Jesus kam und kam nicht. Der Bräutigam verspätete sich. Und manche in der Gemeinde begannen langsam zu fragen: „Stimmt das überhaupt mit der Wiederkunft Jesu und ist das Ende der Welt wirklich nahe?“

Was bedeutet das im Blick auf das Fest in Gottes neuer Welt? Matthäus würde wohl sagen: Hört auf die Worte Jesu und müht euch, den Willen seines Vaters im Himmel zu tun. Wie das gehen kann, können wir aus der Bergpredigt lernen oder aus dem doppelten Liebesgebot: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt“ und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.



Wir müssen nicht ständig ans Sterben denken oder an die Wiederkunft Christi. Dennoch sollten wir die Mahnungen Jesu zur Wachsamkeit ernst nehmen, um wachsam zu leben. Uns offen zu halten für das, was Gott uns sagen will in bestimmten Lebenssituationen; gerade auch dann, wenn sie uns zu überfordern scheinen. Wachsam zu leben, kann auch so viel heißen wie bewusst und achtsam zu leben. Die Augen des Herzens offen zu halten für die Menschen, denen ich begegne. Offen zu bleiben für neue Erfahrungen. Wahrzunehmen, was Gott in mich hinein gelegt hat an Fähigkeiten, an Talenten und sie nicht brach liegen zu lassen. Wenn es auch nicht in der Aussageabsicht des Evangelisten liegt, so könnte man das Gleichnis von dem Öl in den Krügen und für das vom Öl gespeiste Licht auch so verstehen: In den Herzen der törichten Jungfrauen ist es dunkel geworden. Die klugen Jungfrauen hingegen haben sich innerlich wach gehalten für Gottes Wege mit ihnen. Sie haben das Licht des Glaubens und der Liebe in sich bewahrt für das ewige Leben. *

*Prof. Wolfram Meusburger
Seelsorger St. Peter*

Freue dich, Christkind kommt bald ...

Kekse für Gefangene



„Es ist eine sehr spezielle Erfahrung. Einerseits die verschlossenen Türen, die Wachen, ... – und andererseits wie die Männer und Frauen, die dort ihre Strafe verbüßen, sich vom Weihnachtsgottesdienst wirklich berühren lassen, von der Botschaft, von Liedern und Gebeten. Am Ende

des Gottesdienstes bekommen sie vom Bischof als kleines Geschenk ein paar Weihnachtskarten, die sie an ihre Lieben verschicken können, und Weihnachtskekse.“

Liebe Keksbäcker und Keksbäckerinnen der Pfarre Rankweil, eine Diözesanmitarbeiterin bittet alle Pfarren um Unterstützung über die Gemeindegrenzen hinaus. Unser Bischof feiert jedes Jahr mit den Gefangenen in Feldkirch und Dornbirn einen Weihnachtsgottesdienst, an dessen Ende er ihnen ein Päckchen mit selbstgebackenen Keksen übergibt. Da diese in den letzten Jahren arg klein ausgefallen sind, möchten wir euch um einen selbst „gebackenen Solidaritätsbeitrag“ bitten.

Der Wunsch ist, dass jede Pfarre ca. ein Kilogramm Kekse beisteuert. Wir suchen fünf BäckerInnen, von denen jede/r ca. 250 Gramm einer oder mehrerer Kekssorten beisteuert. Die Kekse sollten im November ins Pfarrbüro gebracht werden, wo sie verpackt und dann weitergeleitet werden.

Welche Sorte/n und wieviel Dekagramm an Keksen willst du für diesen guten Zweck backen und so den Strafgefangenen eine kleine, jedoch überaus wertvolle Freude bereiten? Bitte melde dich bei mir. Vielen Dank im Voraus! *

Karin Haas
Organisationsleiterin

T 05522/44001-18
M 0676/832408346
E karin.haas@pfarre-rankweil.at

Bäume, viel frische Luft und ein bisschen Sonne

Zum Starttag des Firmweges 2021

Heuer lassen sich 47 junge Menschen aus unserer Pfarre auf die Vorbereitung zur Firmung im Mai 2021 ein.

Coronabedingt starteten wir den Firmweg am Sonntag, 18. Oktober, frühmorgens mit einem ganztägigen Outdoortag inmitten des Waldes, an viel frischer, manchen sogar zu frischer Luft und am Ende mit einigen Sonnenstrahlen am Rankweiler Schafplatz. Der Vormittag war dem gemeinsamen Kennenlernen, aber auch dem Nachdenken über das eigene Leben und den eigenen Weg, der Frage „Was heißt Firmung?“ und den allgemeinen Informationen zu Terminen, Paten, Projektmöglichkeiten ... gewidmet. Nach einem sättigenden und wohlschmeckenden gemeinsamen Mittagessen zurück am Schafplatz gingen wir auf die Schatzsuche nach den „Perlen in meinem Leben“. Am Nachmittag wurden die Hauskreise eingeteilt und es fand bereits der erste Hauskreis im Freien statt. Dabei wurden die Hauskreis-Firmkerzen gebastelt, und die Hauskreise konnten sich besser kennenlernen. Am späteren Nachmittag entließ uns unser Pfarrer mit einem Segensgebet auf den Firmweg.

Ein großes und herzliches Danke an das ehrenamtliche Firmteam, Theresia, Irmgard und Danny, das diesen Tag so gut vorbereitete und ihn zu einem super Erlebnistag für alle machte. *

Karin Haas
für das Firmteam



Ich begleite dich durch deine Trauer

Gedanken zu den Totenwachen

„Ich heiße dich und deine Trauer willkommen“, heißt es im Vorwort des Buches *„Ich begleite dich durch deine Trauer“*, verfasst vom Begründer der „Trauerseminare“ Jorgos Canacakis. Menschen begleiten und in ihrer Trauer und ihrem Abschied, ihrem Verlust und in ihrer Trennung von einem geliebten Menschen ernst nehmen, dies wollen auch die Mitarbeiter/innen jenes Arbeitskreises, die für die **Gestaltung der Totenwachen** in unserer Pfarre verantwortlich sind und diese Aufgabe übernommen haben und in diesem Tun auch vielfältige Erfahrungen machen dürfen.

Gemeinsames und wechselseitiges Erzählen ist ein Erinnerungsprozess, den wir bei Besuchen und in Gesprächen, auch in Telefonaten mit Trauerfamilien immer wieder erleben dürfen, denn oft beginnt nach anfänglicher Scheu der Prozess des Erinnerns: *„Weißt du noch ...? Das hatte sie besonders gern ...“*, und dieses Erinnern zeugt von der Liebe, die stark ist wie der Tod (Hohelied 8,6).



In der Gestaltung der Totenwache möchten wir auch besonders die Angehörigen zu Wort kommen lassen, indem sie jene Texte und jene Gedanken einbringen können, die sie besonders mit der verstorbenen Person verbinden. In der **erzählenden Begegnung** können oft **auch biblische Geschichten lebendig werden, denn diese erzählen vielfältig von Abschied, Trauer und Tod und von der Erfahrung, dass Gott Grund des Lebens ist und das Leben trägt.**

In der Vorbereitung und gemeinsamen Feier am Vorabend der Beerdigung wird der verstorbene Mensch bewusst in die Mitte genommen. Angehörige finden Zeit und Stille für die Trauer. Trauernde werden durch das **gemeinsame Gebet** von Verwandten, Freunden, Bekannten, Nachbarn getragen, gestützt und begleitet, denn Rituale geben den Menschen Sicherheit und nehmen dem Tod ein Stück von seinem Schrecken, denn eine



Gemeinschaft kann Anteil am Tod eines ihrer Mitglieder nehmen und sich im Nachdenken, im Gebet, in der Trauer, aber auch in der Hoffnung über den Tod hinaus verbinden.

Aus Zeiten, die als gut und heilsam erfahren werden, nehmen Menschen die Kraft, die schweren, die dunklen Zeiten zu durchstehen, so heißt es schon im Psalm 23: *„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück: denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“* In diesem Sinne möchten wir Menschen durch ihre Trauer begleiten. *

*Mag. Hannerose Koch-Holzer
für das Team der Totenwache-Gestalter/innen*

Dem Team der Totenwache-Gestalter gehören an:
Elisabeth Bösch, Magdalena Burtscher, Dr. Anselm Hartmann,
Mag. Christian Kopf, Mag. Hannerose Koch-Holzer,
Edith Schmid, Ingrid Mathis, Michaela Morscher
und Christoph Simma.

Informationen zu einem Todesfall und zur Orientierung für Trauerfeierlichkeiten finden Sie auf der Homepage der Pfarre.
www.pfarre-rankweil.at/gottesdienste-sakramente/todesfall

Angebote

Alle Gruppenveranstaltungen im November abgesagt!

Aufgrund der aktuellen Einschränkungen müssen im Monat November alle pfarrlichen Gruppenveranstaltungen abgesagt werden.

Ich geh mit meiner Laterne, und meine Laterne mit mir! Martinsweg - 11. bis 15. November



Auch dieses Jahr wollen wir das Fest des heiligen Martin feiern, wenn auch in etwas anderer Form als gewohnt. Von Mittwoch, 11. November, bis Sonntag, 15. November, wird es einen Stationen-Weg zum heiligen Martin in Rankweil geben. Ihr seid alle herzlich eingeladen, diesen Weg mit der Familie zu gehen, gerne auch mit Laterne!

Der Stationen-Weg wird sowohl in der St.-Josefs-Kirche als auch entlang des Zick-Zack-Weges zur Basilika aufgebaut. Über die einzelnen Stationen hinweg, wird die Geschichte des heiligen Martins erzählt. Einige kleine Aufgaben für unterwegs lassen den Weg auch für die Kinder lebendig und spannend werden.

Viel Spaß beim Begehen des Weges, beim Ausführen eurer Laternen und beim Feiern des heiligen Martins.

Evelyn Madlener
Pastoralassistentin

Nikolaus besucht Rankweiler Familien Samstag, 5. Dezember 17.00 bis 20.30 Uhr



Es ist ein stimmungsvoller Brauch in der Vorweihnachtszeit in Rankweil: Der Nikolaus besucht mit seinem Helfer, dem Knecht Ruprecht, die Kinder, von denen er mit großen Augen schon freudig-gespannt erwartet wird. Der hl. Nikolaus hatte als Bischof von Myra ein offenes Herz für Menschen in Not, denen er selbstlos half. Wenn Kinder am Nikolaustag ein „Klosasäckle“ bekommen, soll das an die Güte und Hilfsbereitschaft dieses besonderen Heiligen erinnern. Der Besuch des Nikolaus soll Klein und Groß dazu animieren, auch selber Gutes zu tun – damit es gut wird mit den Menschen und der Welt.

**Anmeldung bis Mittwoch, 2. Dezember
unter: www.pfarre-rankweil.at**

Marlene Morscher
für die Arbeitsgruppe Nikolausaktion
der Pfarre Rankweil

Sternsingen 2021 – aber sicher!



Die Coronakrise hat unseren Alltag ziemlich durcheinandergewirbelt und ist auch für die kommende Sternsingeraktion eine Herausforderung. Es ist aber gerade jetzt wichtig, die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das Jahr 2021 zu den Menschen im Land zu bringen, als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht. Und die Spenden für notleidende Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika sind nötiger denn je. Durch die Coronapandemie ist die Armut in vielen Teilen der Welt stark angestiegen.

Wir alle haben in den letzten Monaten gelernt, gut auf uns selbst und auf unsere Mitmenschen zu achten. Auf die kommende Sternsingeraktion sind wir deswegen gut vorbereitet. In Absprache mit den Gesundheitsbehörden und mit anderen Experten/innen wurde ein Sternsinger-Hygienekonzept ausgearbeitet. Dieses wird an unsere örtlichen Voraussetzungen angepasst, sodass beim „Sternsingen 2021 – aber sicher!“ die Gesundheit aller Besuchten und Beteiligten gewährleistet ist.

Wir brauchen dazu natürlich eure Hilfe, wir suchen darum Kinder/Jugendliche die als Sternsinger von Haus zu Haus ziehen und natürlich auch Erwachsene die als Begleitpersonen eine Sternsingergruppe begleiten. Wir danken euch jetzt schon für eure Unterstützung.

Anmeldung: www.pfarre-rankweil.at/service/sternsinger-anmeldung

Bei Fragen erreicht ihr uns unter:
sternsingeraktion@pfarre-rankweil.at

Conny und Sandra Köchle
für die Arbeitsgruppe Sternsingeraktion
der Pfarre Rankweil

Gottesdienste in Rankweil

Basilika

Seelensonntag – 8. November 2020

- 9.00 Messfeier zum Gedenken an alle Opfer von Krieg, Terror und Gewalt. Die Bürgermusik und die Feuerwehr Rankweil gedenken in diesem Gottesdienst ebenso ihrer verstorbenen Mitglieder.

- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier

33. Sonntag A – 15. November 2020 Welttag der Armen (Caritasopfer)

- 9.00 Messfeier mit Opfergang
- 11.00 Messfeier mit Opfergang

Christkönigssonntag 22. November 2020

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier

Werktags jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

St.-Josefs-Kirche

32. Sonntag A – 8. November 2020

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

33. Sonntag A – 15. November 2020 Welttag der Armen (Caritasopfer)

- 19.00 Vorabendmesse mit Opfergang
- 10.00 Messfeier mit Opfergang
- 19.00 Messfeier mit Opfergang

Christkönigssonntag 22. November 2020

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Mittwoch, 25. November 2020

- 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten fünf Jahren im November Verstorbenen:
2015: Charly Polz, Erna Lercher, Elmar Scheidbach, Inge Flatz, Elsa Nachbaur, Margarete Ertl, Margareta Schwarzenberger, Herta Zimmermann, Ruth Sonderegger, Johann Gohm, Hugo Entner

2016: Hugo König, Hubert Ludescher, Herma Fink, Mali Hummer

2017: Philipp Mock

2018: Helmut Dünser, Elfi Knobel, Markus Bell, Anita Gehring

2019: Walter Valentinis, Karl Ferling, Peter Spettel

Freitag jeweils

- 19.00 Messfeier

St.-Peters-Kirche

Seelensonntag – 8. November 2020

- 8.00 Messfeier

33. Sonntag A – 15. November 2020 Welttag der Armen (Caritasopfer)

- 8.00 Messfeier

Christkönigssonntag 22. November 2020

- 8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 9.00 Messfeier

Klein-Theresien-Karmel

Seelensonntag – 8. November 2020

- 7.30 Messfeier

33. Sonntag A – 15. November 2020

- 7.30 Messfeier

Christkönigssonntag 22. November 2020

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Haus Klosterreben

Zum Schutz der Bewohner des Hauses Klosterreben finden im Haus Klosterreben noch keine öffentlichen Gottesdienste statt.

Kapelle LKH Rankweil

Wir Seelsorger/innen vermissen viele vertraute Menschen, die unsere Gottesdienste besucht haben – unsere Mitarbeiter/innen vom Abholdienst, Lektoren, Kommunionhelfer und viele andere ... Wir hofften, ab Herbst wieder mit öffentlichen Gottesdiensten beginnen zu können.

In Absprache mit der Krankenhausleitung ist derzeit allerdings ein interner Gottesdienst mit den Patient/innen im Haus ohne Besucher von außen möglich. Diesen feiern wir seit Anfang Oktober wöchentlich am Mittwoch um 18.00 Uhr.

Trotz physischer Distanz wollen wir mit euch verbunden bleiben und nehmen euch gerne im Gebet mit herein. Wenn ihr uns eure Bitten und Anliegen mitteilen möchtet, erreicht ihr uns per Telefon unter 0522-403-4060 oder per Mail an seelsorge@lkhr.at.

Rita Gruber, Krankenhausseelsorgerin

Es freut uns, ...

... dass der **Obst- und Gartenbauverein** anlässlich des Erntedanksonntags allen Mess-Mitfeiernden je einen Apfel geschenkt hat. Danke!

... dass am Weltmissionssonntag Euro 3.385,75 für die **Weltmission** gespendet worden sind. Vergelt's Gott im Namen der notleidenden Kirche auf der ganzen Welt!

... dass einer der **Luftballone**, welche die Firmlinge am Ende des Firmgottesdienstes in die Lüfte steigen ließen, bis südlich von Augsburg flog. Die Finderin schickte uns einen lieben Gruß aus dem Lechfeld, wo sie ihn mit ihrer Waldkindergartengruppe entdeckte.

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

Gal 2,8-14 – Vom Apostelkonzil in Jerusalem und von der Suche nach Wahrheit



Das ist eine Bibelstelle, die mir hilft, mich in Konflikten der Kirche heute zu orientieren.

Ist der Papst noch katholisch? So oder so Ähnliches lese ich in Internetforen, die um das Katholische besorgt sind.

Dürfen Laien im Rahmen einer Eucharistiefeier predigen?

Dürfen Frauen sakramentale Weihen empfangen?

„Viel Streit entstand“ heißt es in der Apostelgeschichte (Apg 15,2). Viel Streit entsteht bis heute.

Die Schriften, die „Altes Testament“ genannt werden, waren die „Heilige Schrift“ Jesu und die Heilige Schrift der Apostel und des Paulus. Die Frage war und ist: Wie sind diese Schriften auszulegen.

Es ist dieselbe Frage, die wir in der Auseinandersetzung Jesu mit den Pharisäern sehen. Es geht um Treue zum Fundament und darum, das Fundament nicht zur Fessel werden zu lassen. Der Konflikt zwischen Petrus und Paulus in Antiochia, wie er im Galaterbrief geschildert wird, sagt mir:

- Von Anfang an war es ein Ringen darum, die Frohe Botschaft Jesu in die Situation des Jetzt zu übersetzen.
- Diese Übersetzung fordert Mut und darf den Konflikt nicht scheuen.
- Die Lösung in Antiochia ist ein Kompromiss. Er gilt nicht für ewige Zeit.
- Wo Konfliktpartner die Begegnung und das Gespräch nicht abbrechen, wo sie sich gegenseitig nicht absprechen, dass auch in der anderen Meinung Geistgewirktes ist, darf mit dem Wirken und der Kraft des Geistes Gottes gerechnet werden.
- Wahrheit entsteht im Suchen nach ihr. Sie ist nicht endgültig fertig. *

*Dr. Peter Rädler
Krankenhausseelsorger*

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 22. November 2020.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 17. November 2020, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Da das **Pfarrbüro als öffentlicher Raum** gilt, ist für Besucher das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes Pflicht. Wir bitten auch weiterhin bei allen Anliegen uns zuerst anzurufen. Wahrscheinlich lässt sich bereits auf diese Weise einiges klären.

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522 / 44001
E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender
Foto: Daiga Ellaby, ngrid Ionian, Pfarre Rankweil, Stephan Ender und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.